

Badischer Bahnhof - Das Böse aus dem Boden

Mitten in unserem Quartier, vom Badischen Bahnhof ausgehend, befinden sich lange Tunnels und riesige Hallen. Diese Katakomben hat der Basler Historiker Oswald Inglin untersucht und erforscht.



Unter dem Badischen Bahnhof gibt es weitläufige Tunnel. Damals wie heute wurden die Gänge primär für Bahntechnik genutzt (Foto: Nicholas Schaffner)

Dabei hat er Interessantes festgestellt: Der heutige Badische Bahnhof wurde 1913 in einem grosszügigen, repräsentativen Stil fertig gestellt, nachdem sein Standort vom heutigen Messeplatz an den jetzigen Ort verlegt wurde. Kurz darauf brach der Erste Weltkrieg aus, die Grenze und der Bahnhof wurde geschlossen.

Einfallstor für Stosstrupps?

Im Zweiten Weltkrieg war die Eisenbahnachse Deutschland-Italien strategisch wichtig, deshalb wurden die Anlagen mit grossem Aufwand weiter betrieben. Was mit den Katakomben geschah, war weniger klar. Die Tunnels, die sich zum Teil weit unter die Stadt erstreckten, wurden betrieblich für die Bahn genutzt, waren aber auch militärisch interessant. Ein strategisches Ziel der deutschen "Operation Tannenbaum", des Überfalls auf die Schweiz, war gerade, die Transportinfrastruktur intakt in die Hand zu bekommen. Da kamen Tunnels zu den Eisenbahnbrücken über den Rhein, über die Wiese und zur Erlenmatt gerade recht, da sie für Stosstrupps verwendet werden konnten.

Unbekannter Untergrund

Bis heute sind die Tunnels nicht gänzlich erforscht. Es ist also nicht bekannt, ob sie zu einem möglichen Angriff ausgebaut wurden. Sicher ist aber, dass die grossen Keller ab 1933 bis 1941 das Basler Vereinslokal der lokalen Sektion der Nazi-Partei beherbergten, die auch paramilitärische Übungen durchführte. Zwei Tunnels, die heute zugemauert sind, führen in die Erlenmatt, welche damals Gebiet der Deutschen Reichsbahn war.

Nicholas Schaffner

Video-Underground Badischer Bahnhof:

<http://www.mozaikzeitung.ch/spip/spip.php?article564>